

Thema Cybermobbing

aus dem Projekt „Gemeinsam Klasse sein“/TKK Koffer

Benötigtes Material: bunte Kärtchen, Stifte

Vorlage: Film „Worte können verletzen“

Der Film wird den SchülerInnen gezeigt und danach werden verschiedene Themen und Verhaltensweisen besprochen, inklusive eines positiven Abschlusses.

Thema 1: Folgen von Cybermobbing

Thema 2: „War doch nur Spaß“

Thema 3: Schwarz auf weiß

Thema 4: Würdest du es der Person auch ins Gesicht sagen?

Thema 5: Öffentlich oder privat?

Thema 6: Anonymität, Privatnachricht, Gruppe

Thema 7: Tipps gegen Cybermobbing

→ positiver Abschluss, schriftliche Messages/Komplimente

Thema 1: Folgen von Cybermobbing

Beispielformulierungen:

- "Was bedeutet 'Worte können verletzen'? Was wird durch Worte verletzt? Was tut da eigentlich weh?"
- "Was ist das Besondere an fiesen Nachrichten per Smartphone?"

Besprechen Sie mit den Schülerinnen und Schülern, wie sich derartige (Hass-)Nachrichten für die Betroffenen anfühlen und welche Rolle die Zuschauenden spielen können, wenn die Nachrichten in einem Klassenchat erscheinen.

Beispielformulierungen:

- "Wie würdest du dich fühlen, wenn über dich fiese Nachrichten verbreitet werden würden?"
- "Stell dir vor, du würdest täglich solche Nachrichten bekommen."
- "Was empfindest du, wenn du in einem Klassenchat fiese Nachrichten über jemand anderen mitliest?"
- "Was kannst du tun, wenn du das mitliest?"

Thema 2: "War doch nur Spaß!"

Der Clip endet mit den Sätzen: "Worte können verletzen. Cybermobbing ist kein Spaß." Diskutieren Sie diese Sätze. Sollten Schülerinnen und Schüler äußern, dass derartige Nachrichten "nur Spaß" seien, sollten Sie das aufgreifen.

Beispielformulierung:

- "Wenn ihr im vertrauten Kreis unter Freunden kleinere Bösartigkeiten untereinander austauscht, weiß jeder von Euch: Das ist nur Spaß. Bei Cybermobbing ist das anders. Ihr könnt nicht wissen, was der Empfänger einer fiesen Botschaft empfindet. Ihr seht die Reaktion nicht, wenn jemand zuhause eine Nachricht liest." (im Film-Clip ist zu sehen, dass die Schüler sehr ernst und traurig aussehen).

Machen Sie Ihren Standpunkt zum Thema "War doch nur Spaß!" deutlich.

Fordern Sie die Schülerinnen und Schüler auf, in Zukunft vor dem Posten darüber nachzudenken, welche Gefühle eine Nachricht bei den Betroffenen auslösen können. Leitsätze wie "Erst denken, dann klicken!" - "Think before you post!" beziehen sich nicht nur auf Datenschutz und Privatsphäre-Einstellungen, sondern auch auf den sozialen Umgang miteinander.

Beispielformulierung:

- "Der Spruch 'Das war doch nur Spaß!' ist oft eine Ausrede. Ob ein Verhalten verletzend ist oder nicht, entscheidet die betroffene Person und niemand anderes!"
- "'Think before you post!' - das bedeutet, dass man erst nachdenken soll, wie eine Nachricht beim Gegenüber ankommen kann, bevor man sie absendet."
- "Denkt dran: Auf der anderen Seite sitzt ein Mensch wie ihr."

Thema 3: Schwarz auf weiß

Eine weitere interessante Auswertungsfrage könnte sein, den Unterschied zwischen mündlichem und schriftlichem Lästern zu diskutieren. Dass Menschen ihren Ärger oder ihre Belustigung über eine Person anderen Menschen anvertrauen, kommt vor. In einem gewissen Rahmen ist so ein Verhalten tolerabel. Aber: Wenn der oder die Betroffene von den Lästereien erfährt und sie schwarz auf weiß sieht, kann das besonders verletzend sein.

Das geschriebene Wort kann - "schwarz auf weiß" - gespeichert und vervielfältigt werden. Auch kann es zu einem späteren Zeitpunkt oder immer wieder gezeigt werden.

Thema 4: "Würdest du es ihm oder ihr auch ins Gesicht sagen?"

Fragen Sie die Schülerinnen und Schüler, ob sie eine ins Smartphone getippte Beleidigung dem Empfänger auch direkt ins Gesicht sagen würden.

Thema 5: Öffentlich oder privat?

Wenn Kommunikation in einer großen Gruppe "schwarz auf weiß" stattfindet (zum Beispiel im Klassenchat), hat diese einen öffentlichen Charakter, da es eine große Gruppe an Lesern und Zeugen gibt - es betrifft dann die ganze Klasse ("Es gibt bei Mobbing keine Unbeteiligten"). Bei kleineren Chatgruppen oder Privatnachrichten hat die Kommunikation eher privateren Charakter - was nicht bedeutet, dass Hass-Kommentare dort erlaubt sind.

Thema 6: Anonymität, Privatnachricht, Gruppe

Fragen Sie die Schülerinnen und Schüler, inwiefern es für sie einen Unterschied macht, ob sie eine Nachricht anonym, als Privatnachricht, in einem Gruppenchat oder auf der öffentlichen Plattform eines sozialen Netzwerks erhalten.

Beispielformulierungen:

- "Was findest du schlimmer? Wenn andere in einer gemeinsamen Gruppe über dich lästern oder du direkt eine fiese Privatnachricht erhältst?"
- "Wie fühlt es sich an, wenn man nicht weiß, wer der Absender der Nachricht ist?"
- "Wie kannst du dich dagegen schützen?"

Fragen Sie die Schülerinnen und Schüler, welche Tipps und Strategien sie gegen Cybermobbing kennen. Das Erklärvideo 3 des nächsten Bausteins zeigt konkrete Tipps gegen Cybermobbing.

Thema 7: Tipps gegen Cybermobbing

Fragen Sie die Schülerinnen und Schüler, welche Tipps und Strategien gegen Cybermobbing sie kennen. Das Erklärvideo 3 des nächsten Bausteins zeigt konkrete Tipps.

Abschluss: Positive Message (10 Minuten)

Schließen die die Übung mit einer positiven Runde ab.

- Verteilen Sie zweifarbige Moderationskarten.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen anonyme Komplimente auf die Moderationskarten schreiben. Beispiel: "Du bist lustig!"
- Die Schülerinnen und Schüler ziehen eine andersfarbige Moderationskarte und lesen nun einen positiven Kommentar laut vor.